

Die Ehe als Langstreckenlauf

Beim Frauenfrühstück in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde geht es um den roten Faden im Leben

Von Lisa Blech

Luckenwalde. Rund 70 Frauen kamen am Sonnabend zum 24. Frauenfrühstück im Saal der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Luckenwalde in der Puschkinstraße. Nach einem gemeinsamen Mahl hörten die Besucher den Vortrag „Der rote Faden in meinem Leben“ von Sabine Lehmppfuhl aus Rangsdorf.

Lehmppfuhl betreibt mit ihrem Mann Siegbert Lehmppfuhl Ehecoaching, psychologische Paarberatung und Seelsorge. Das Paar ist seit 39 Jahren verheiratet, hat vier erwachsene Kinder und auch Enkelkinder. Beide leiten zudem die überkonfessionelle christliche Organisation „TEAM.F“, die sich bundesweit für Ehe und Familie engagiert.

„Was wäre, wenn du nicht geboren wärst? Wer würde

dich vermissen?“, stellte Lehmppfuhl zunächst eine Frage zum Nachdenken. Die Frauen reagierten prompt, denn wenn jemand nicht geboren wird, würde dieser

Mensch von niemandem vermisst werden. Daraufhin erzählte Lehmppfuhl von der Herzkrankheit ihrer Mutter, deren Tod kurz nach ihrer Geburt, ihrer Adoption, dem an-

gespannten Verhältnis zu ihrer Adoptivmutter und von ihrer damals wenig bekannten Krankheit Zöliakie, eine chronische Darmerkrankung mit folgender Glutenunverträglich-

keit. Durch eine Freundin aus einer Pfarrfamilie fand sie zu ihrem Glauben und ihrem Mann, zu ihrem Leben, wie es heute ist. Die Ehe ist für Lehmppfuhl eine lebenslange Bindung, womit sie vielen Anwesenden aus der Seele sprach.

„Ehe ist ein Langstreckenlauf, etwas, worin wir investieren müssen. Durch die Arbeit in den Eheseminaren ist mir bewusst geworden, wonach ich gesucht hatte“, sagte Lehmppfuhl und spielte auf ihre Wurzeln an, wie die Suche nach ihrem leiblichen Vater. Sie gab den Frauen Lesezeichen mit roten Fäden, um sie zu ermutigen, den roten Faden, also das Fundament, des eigenen Lebens zu erforschen.

Die Veranstaltung wurde von der Band „Wings“ musikalisch untermalt. Das nächste Frauenfrühstück findet am 14. Oktober statt.



Sabine Lehmppfuhl und der rote Faden des Lebens.

FOTO: LISA BLECH